

Mobbing von Lehrern durch Schüler?

Beitrag von „Austria123“ vom 19. Oktober 2023 18:41

Hallo Community,

kein schönes Thema, aber ich möchte euch aus der Praxis fragen.

Seit einiger Zeit nehme ich mir schon vor, Lehrer zu werden und in naher Zukunft wird sich wohl etwas für mich ergeben.

Nun bin ich schon seit einigen Wochen total begeistert, v.a. da es genau mein Fachgebiet ist und ich bisher im Betrieb mit Lehrlingen tolle Erfahrungen gemacht habe. Mir hat das immer total Spaß gemacht, ihnen was beizubringen und sie am Weg zur Fachkraft zu begleiten.

Vor ein paar Jahren war in den Medien eine extrem verstörende Situation zu sehen, in der ein Lehrer einen Schüler anspuckte (ich hoffe, ich darf Links posten).

<https://www.oe24.at/oesterreich/ch...er-an/378595263>

Ich bin nach Anschauen der vier Videos schockiert. Ist sowas "normal"? Diese "Schüler" gehören doch in keine höhere Schule (eig. gehören die in gar keine Schule). Und was ist bitte mit dem Lehrer los?! Der lässt alles über sich ergehen. Meine höheren Ausbildungen absolvierte ich allesamt im Erwachsenenalter, das war eine tolle Klasse und zum Teil tolle Lehrer. Aber eben alle erwachsen.

Ich möchte euch fragen, wie der Alltag bzgl. Respektlosigkeit und "extremen Verhalten" der Schüler aussieht. Und wie agiert man als Lehrer bei Respektlosigkeiten/Disziplinproblemen richtig und professionell?

Beitrag von „Frechdachs“ vom 19. Oktober 2023 21:10

Der von dir erwähnte Lehrer wurde über einen sehr langen Zeitraum übel gemobbt. Wahrscheinlich existieren 1000 Videos von ihm, aber das eine, wo er nach mehreren Monaten auszuckt, ging an die Medien.

Leider ist dies immer mehr auf sozialen Medien zu beobachten, dass ein Teil der Schüler Lehrer provoziert und ein anderer Teil filmt und veröffentlicht, wenn doch dem Lehrer mal der Kragen platzt.

Wie wir mit Respektlosigkeiten umgehen?

Hängt von deiner Persönlichkeit ab und man lernt auch Strategien. Hängt auch von der Situation ab.

Beitrag von „k_19“ vom 20. Oktober 2023 08:05

Ich würde mich da jetzt nicht abschrecken lassen. Extrembeispiele und Horrorgeschichten wird man immer wieder mal hören. Wenn man sich mal überlegt, wie viele Lehrer es gibt (in AT scheinbar über 120.000)...

Wichtig ist es, sich Hilfe dazuzuholen und es auch offen zu kommunizieren, wenn so etwas im Klassenraum passiert. Dazu war der Lehrer in dem Fall wohl aus welchen Gründen auch immer nicht in der Lage, so dass die Situation sich immer weiter zuspitzte. Die größte Gefahr sehe ich darin, dass man versucht, alles "alleine regeln zu wollen", weil es ja sonst ein negatives Licht auf einen werfen könnte. Ein guter Zusammenhalt im Kollegium kann nicht alles, aber vieles, verhindern.

Mobbing wird mit der Zeit auch immer schlimmer, wenn nicht interveniert wird - sei es nun ggü. Lehrern oder Schülern.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Oktober 2023 11:49

[Zitat von Austria123](#)

Ich möchte euch fragen, wie der Alltag bzgl. Respektlosigkeit und "extremen Verhalten" der Schüler aussieht. Und wie agiert man als Lehrer bei Respektlosigkeiten/Disziplinproblemen richtig und professioniell?

Lass dich von Medienberichten zu extremen Einzelfällen nicht davon abhalten, deinen Wunsch umzusetzen. Du lernst im Laufe des Refs einige Methoden und Strategien im Umgang Disziplinproblemen kennen. Die eigentliche Professionalisierung dauert 5 Jahre, also deutlich länger als das Ref und normalerweise lernst du in dieser Zeit, wie du mit der Klientel deiner Schule, an der du nach dem Ref gelandet bist umgehen musst, damit es im Regelfall eben nicht zu derartigen Extremsituationen kommt.

Ich bin inzwischen im 6. Jahr des Schuldienst und an einer Schule, an der ich deutlicher Disziplinproblemen/ Respektlosigkeiten zu tun habe als das an meiner Refschule der Fall war, einfach weil die Klientel weitestgehend anders ist und tickt. Die ersten beiden Jahre waren extrem hart, gerade weil ich nicht einfach nur der Typ „harter Hund“ bin, sondern auf Beziehungsarbeit setze, die länger braucht, um zu wirken. Inzwischen grenze ich mich innerlich selbst besser ab, greife auch- weil das bei dieser Klientel zwingend erforderlich ist- deutlich schneller auf Sanktionsebene ein, ernte aber auch die Früchte meiner konstanten Beziehungsarbeit, was mir die Alltagsarbeit erheblich erleichtert. Im ersten Jahr nach dem Ref hatte ich aber durchaus kritisch darüber nachgedacht, ob ich der speziellen Klientel an meiner neuen Schule gewachsen bin. Aufgeben liegt mir aber nicht so, also habe ich mich durchgekämpft und meinen Weg gefunden, der für mich funktioniert und zu mir passt.

Inzwischen fühle ich mich wohl an meiner Schule und arbeite sehr gerne gerade mit den verhaltenskreativeren Klassen, weil ich bei denen immer wieder über mich selbst hinauswachsen und dazulernen muss. In klassischen braven Realschulklassen- die ich auch ab und an habe- wird mir dagegen zu schnell langweilig, weil es zu vorhersehbar läuft. Nur meinen Fachunterricht erfolgreich durchzuziehen wäre mir- wie ich inzwischen über mich gelernt habe- als Anspruch zu wenig.

Man muss lernen sehr ehrlich zu sich selbst zu sein in diesem Beruf, sich selbst kritisch zu reflektieren und wenn man der Klientel einer Schule gar nicht gewachsen ist, das auch nicht schafft zu lernen, sich das auch ehrlich eingestehen und eine Versetzung anstreben. Wir alle haben Grenzen. Manche kann man mit entsprechenden Willen, Lernbereitschaft und Kraft überwinden, andere sind inhärent in uns und müssen von uns akzeptiert werden in einer Weise, die weder uns, noch unsere SuS gefährdet oder vernachlässigt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Oktober 2023 12:14

Ich hatte dahingehend wirklich noch nie Probleme. Wenn man selbst respektvoll und wertschätzend mit den Schüler*innen umgeht, begegnen einem die Schüler*innen auch mit Respekt und Wertschätzung. Das ist zumindest meine Erfahrung.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Oktober 2023 12:30

 [Zitat von Austria123](#)

Ich möchte euch fragen, wie der Alltag bzgl. Respektlosigkeit und "extremen Verhalten" der Schüler aussieht. Und wie agiert man als Lehrer bei Respektlosigkeiten/Disziplinproblemen richtig und professioniell?

Man agiert so, wie man es mit seiner Persönlichkeit kann und richtig findet und wie man es in der Ausbildung oder/und während der Arbeit durch Erfahrung gelernt hat.

Man kann viel Verhalten der SuS durch Classroommanagement regulieren, allerdings dauert es auch seine Zeit, bis man Beziehung aufgebaut hat.

Das zusammenzufassen dafür fehlt hier der Platz und nutzt dir wahrscheinlich nicht viel, weil du ja aktuell überhaupt kein Problem dieser Art hast.

Extremes Verhalten ist auch im Brennpunkt nicht an der Tagesordnung, aber natürlich viel häufiger und durchaus anstrengend. Wenn Situationen so eskalieren, kann man aber davon ausgehen, dass eine Lehrkraft schon länger Hilfe braucht.

Ich weiß letztlich nichts über diese Filme und die gezeigten Personen, ist mir auch zu voyeuristisch, alles anzusehen.

Was man hier m.E. aber sehen kann ist, dass schwierige SuS es nicht aushalten, wenn eine Lehrkraft psychisch instabil ist.

Das:

[Zitat von k 19](#)

Ein guter Zusammenhalt im Kollegium kann nicht alles, aber vieles, verhindern.

...möchte ich gerne doppelt unterstreichen! Nichts ist schlimmer, als ein Kollegium mit Leuten, die sich gegenseitig in den Rücken fallen à la "eeeeecht? Also bei MIR ist die 8a immer totaaaaal nett und lernwillig". Schlimmstenfalls kombiniert mit einer ängstlichen Schulleitung.

Umgekehrt ist ein Kollegium, das generell aber vor allem auch in puncto Konsequenz und Disziplin an einem Strang zieht, in guter Position, solche Klassen im Griff zu haben.

Beitrag von „Sarek“ vom 22. Oktober 2023 20:03

Es gibt keine festen Rezepte, da die Voraussetzungen zu verschieden sind: Der eigene Typ, welche Klasse, welche Schüler in der Klasse, Hintergrund der Schüler, aktuelle Situation etc.

Was heute in Klasse 7 a in der dritten Stunde bei Maria gut geklappt hat, kann morgen bei der 9 c bei Irmgard total in die Hose gehen.

Im Referendariat und auch im weiteren Lehrerleben lernt man aber ein ganzes Repertoire an Handlungsmöglichkeiten, die man teilweise auch ausprobieren muss. Wichtig sind auch entsprechende Maßnahmen im Vorfeld, also schon bei der Unterrichtsgestaltung, damit solche Situationen nicht oder kaum auftreten. Stichwort Classroom Management.

Ich erlebte es im Referendariat, als ich eine Anweisung erteilte und ein Schüler maulte, warum er das tun müsse. Meine spontane Antwort: "Weil ich es so möchte." und ich war selbst am überraschten, als der Schüler dann meiner Anweisung folgte. (Zum Glück erfuhr er nie den Hintergrund dieser Aussage. Denn in dem Moment hatte ich Barbara Blocksberg im Hinterkopf mit dem Hexenspruch "Eene, meene, weil ich es so will, sind die Kinder augenblicklich still. Hex-
Hex!" Image not found or type unknown)

Beitrag von „Markus40“ vom 22. Oktober 2023 23:06

[Zitat von Austria123](#)

Und wie agiert man als Lehrer bei Respektlosigkeiten/Disziplinproblemen richtig und professionell?

Das kommt zu sehr auf den eigenen Typ und eine ganze Reihe anderer Voraussetzungen an. Generell sind Schüler (unabhängig vom Klientel) häufig sehr nett, wenn man den Schülern gegenüber nett und aufgeschlossen ist. Es gibt natürlich (gerade in den Brennpunktklassen) auch absolut hoffnungslose Fälle die nur provozieren wollen oder generell wenig beschulungsfähig sind. Die halten sich aber i.d.R. auch zurück, sofern man einen Draht zu diesen Spezialfällen hat. Das ein Schüler also handgreiflich wird oder eine Gruppe von Schülern einen Lehrer quält ist äußerst, äußerst selten und in meiner Lebensrealität z. B. nicht vorhanden.

Das größte Problem in der Hinsicht hatten wir mit zwei Schülern die meinten einer Referendarin nachstellen zu müssen. Die gingen irgendwann verbal unter die Gürtellinie und jede Lehrkraft muss sich eine eigene Strategie überlegen damit umzugehen. Es hängt auch sehr vom Geschlecht, Körperstatur und Auftreten ab, welche Strategie funktioniert und welche eher deplaziert wirkt.

Ich hatte sicherlich im BK schon mit über 1000 Schülern zu tun, in der jedes Klientel vertreten war und bisher gab es mit keinem eine Auseinandersetzung, die auch nur entfernt mit dem aus

den Videos vergleichbar wäre. Allerdings kann ich dir keine Strategien nennen, da es einfach zu sehr auf die oben genannten Punkte ankommt, was wirkt und was eben nicht wirkt.

Wir haben eine Kollegin (Mitte 20, 1,60, nett, süß) die eine ganz andere Strategie (erfolgreich!) verfolgt als ich, der wesentlich ruppiger mit den SuS umgeht. Ihr Vorgehen könnte ich nicht kopieren und selbst wenn würde es lächerlich wirken. Dasselbe gilt, wenn die Frau versuchen würde mein Auftreten zu imitieren. Wichtig ist, dass man sich nicht verstellt, korrekt mit den SuS umgeht aber auch Kante zeigt und klar macht, was läuft und was nicht läuft.

Schüler testen immer am Anfang aus, wie weit diese gehen können und wenn man sie gewähren lässt, hat man einen sehr schweren Stand.

Die obige Referendarin die nicht darauf reagierte, wenn sexuelle Anspielungen gefallen sind oder mehrere Schüler einfach auf die Toilette stundenlang verschwunden sind. SuS sehen das nicht reagiert wird und drehen dann richtig auf. Irgendwann wurde sie bildlich vom Wolfsrudel gefressen und ein normales Arbeiten ist nicht mehr möglich. Dieselbe Klasse hingegen war bei mir immer lammfromm und keiner der halbstarken käme auf die Idee sich 60 Minuten auf die Toilette abzusetzen.

Beitrag von „Omidala“ vom 22. Oktober 2023 23:59

Ein absolutes Extrembeispiel! Bitte davon nicht irritieren lassen, auch, wenn es schrecklich ist.

Wirklich respektloseste, was ich erleben durfte, war eine Schülerin, die mich (zu Studentenzeiten als Aushilfe) pausenlos mit "Digger/Digga" angesprochen hat. Mehrmaliges [Abschreiben](#) eines Textes über "unflätige Sprache" hat das Problem schnell gelöst. Das ist eher die Größenordnung, mit der man sich rumschlagen muss.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. Oktober 2023 22:04

Respekt? Darfst du erwarten, wirst in jedoch im Hormonsumpf der Pubertät und im Umfeld enttäuschter Wünsche und mangelnder Kompetenzen nicht per se erhalten. Das ist eine Seite des Lehrerberufs. Du begegnest der gesamten Bandbreite der Charaktere junger Menschen - mit unterschiedlichsten Prägungen, intellektueller Fähigkeiten und Vorerfahrungen. Darunter gibt es einige, die den Frust durch moderne Medien abarbeiten - oder sich dort profilieren wollen.

Falls du Glück hast, erfährst du durch Mitschüler schnell von diesen Postings und kannst erreichen, dass diese gelöscht werden.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 23. Oktober 2023 23:30

Wichtiger Aspekt: Die wenigsten Schüler mögen dich als Menschen nicht (vor allem am Anfang), sondern sehen in dir eine zu bekämpfende Autorität, wo der Sieg dem eigenen Heranwachsen dienlich ist. Eine gewisse Ignoranz gegenüber pubertären Großmanns-Gehabe ist da manchmal sehr hilfreich.

Man muss halt nur die feine Grenze sehen, wo es von pubertärem Unfug, den man geflissentlich ins Leere laufen lässt, zu einem zu sanktionierenden Verhalten umschlägt. Das ist Erfahrung und ein bisschen auch der Ton der Schule bzw. der Abteilung. (Was ich zum Beispiel in der Grundbildung zulasse, wäre bei den Abiturienten ein Grund für ein Elterngespräch)

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Oktober 2023 15:07

[Zitat von MrsPace](#)

Ich hatte dahingehend wirklich noch nie Probleme. Wenn man selbst respektvoll und wertschätzend mit den Schüler*innen umgeht, begegnen einem die Schüler*innen auch mit Respekt und Wertschätzung. Das ist zumindest meine Erfahrung.

Wer als Lehrer gemobbt wird von den Schülern, der ist falsch im Beruf.

Beitrag von „Austria123“ vom 24. Oktober 2023 17:53

Wow, vielen Dank für eure zahlreichen Antworten! Die vielen Meinungen sind für mich äußerst informativ!

[Zitat von k_19](#)

Mobbing wird mit der Zeit auch immer schlimmer, wenn nicht interveniert wird - sei es nun ggü. Lehrern oder Schülern.

Kann ich so bestätigen. In meiner Jugend wurde ich leider (wie einige Andere in der Gruppe) auch gemobbt. Die Gruppe bestand aus meiner Sicht aus teils gewalttätige Psychopathen. Und das mein ich wirklich nicht übertrieben.

Ich frage mich natürlich, bin ich dem gewachsen. Ich schätze mich so ein, dass ich das schaffen kann, heute bin ich fast 30 und musste u.a. in meinem Berufsleben mich öfters schon durchsetzen. Aber natürlich, die schlimmen Erinnerungen aus der Vergangenheit sind in meinem Kopf noch immer gegenwärtig.

[Zitat von k 19](#)

Ich würde mich da jetzt nicht abschrecken lassen. Extrembeispiele und Horrorgeschichten wird man immer wieder mal hören. Wenn man sich mal überlegt, wie viele Lehrer es gibt (in AT scheinbar über 120.000)...

Ja, da hast du sicher recht. Verfehlungen passieren ja manchmal auch seitens der Lehrer.

[Zitat von onetoyou](#)

Ein absolutes Extrembeispiel! Bitte davon nicht irritieren lassen, auch, wenn es schrecklich ist.

Wirklich respektloseste, was ich erleben durfte, war eine Schülerin, die mich (zu Studentenzeiten als Aushilfe) pausenlos mit "Digger/Digga" angesprochen hat. Mehrmaliges [Abschreiben](#) eines Textes über "unflätige Sprache" hat das Problem schnell gelöst. Das ist eher die Größenordnung, mit der man sich rumschlagen muss.

Das ist schon mal gut zu hören. Warum der Lehrer nichts getan hat, versteh ich nicht. Es ist eine HTL, da ist höchstens das erste Jahr noch ein Pflichtschuljahr, dann ist man freiwillig dort. Als ich vor einigen Jahren in die Berufsschule ging, wurde uns gleich am Anfang gesagt, dass wir fürs Schule gehen bezahlt werden und bei Nichtbenennen und fehlenden Leistungen können wir schnell einen Abgang machen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. Oktober 2023 18:09

[Zitat von Yummi](#)

Wer als Lehrer gemobbt wird von den Schülern, der ist falsch im Beruf.

Schönes Beispiel für Schuldverschiebung.

Und: Nein. Selbst Schuld kann ein gemobbter nie sein.

Beitrag von „Birgit“ vom 24. Oktober 2023 19:23

Ich muss ja aus heutiger Sicht sagen, dass „wir“ in meiner Schulzeit durchaus respektlos und unangenehm waren für einige Lehrer*innen. Dagegen waren nahezu fast alle Schüler*innen harmlos in meiner Zeit als Lehrerin... (aber es gibt durchaus Klassen, die anstrengender sind als andere.)

Ich kann mich in all den Jahren aber nur an einen Fall erinnern, wo ein Schüler tatsächlich mal wütend vor mir stand und ich darauf gewartet habe, dass er zuschlägt. (Hat er dann aber nicht. Ich bin aber auch recht groß und kräftig und hätte mich vermutlich im Reflex auch gewehrt.)

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Oktober 2023 23:09

[Zitat von Sissymaus](#)

Schönes Beispiel für Schuldverschiebung.

Und: Nein. Selbst Schuld kann ein gemobbter nie sein.

Nö. Wenn Kinder Kinder mobben ist dies scheiße.

Wenn eine erwachsene Person sich von Kindern mobben lässt dann ist das lächerlich. Dann hat diese Person keine Lehrerpersönlichkeit und ist falsch im Job.

Ein normaler Lehrer der wie [MrsPace](#) erwähnt handelt, der hat in der Regel kaum Probleme mit den Schülern.

Aber was muss da schief laufen wenn ein Lehrer sich mobben lässt. Ich würde die auslachen
wenn die einem blöd kämen



Beitrag von „k_19“ vom 24. Oktober 2023 23:50

Kommt halt drauf an, ob man sich das erlauben kann, sie auszulachen. Es gibt auch Schüler, die durch Drohungen, Gewalt, sexuelle Übergriffe und Drogenhandel auffallen: i.d.R. unter Schülern bzw. gegen andere Schüler, aber, dass man da die Dinge dann deutlich anders auffasst und sich schneller bedroht fühlt, sollte klar sein, oder?

Schüler, die hochgradig manipulativ sind, gezielt lügen und sich einen Spaß daraus machen, jdn. fertig zu machen, gibt es auch. Klar, definitiv nicht der Regelfall. Aber wenn ein bis zwei solcher Personen mal eine Gruppe lenken, wird's schnell sehr unangenehm.

Cybermobbing ist auch alles andere als lustig, wenn es um gezielte Verleumdung geht. Heimliche Audio- und Videoaufnahmen, die zurechtgeschnitten werden, um einen zu diskreditieren...

Oder auch Stalking. Schüler suchen den Wohnort auf etc.

Es gibt natürlich auch Lehrer, die "anfälliger" sind. Allerdings kann auch ein sonst stabiler und gefestigter Lehrer mal eine schlechte Phase haben (Probleme im Privaten, psych. Erkrankung) und somit angreifbarer werden. Das kann für einzelne Extremfälle ein gefundenes Fressen sein.

Alles Ausnahmen, klar. Aber wenn du mal Opfer einer "Ausnahme" wirst, möchtest du bestimmt nicht als Erstes hören, dass du falsch im Job bist.

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Oktober 2023 00:06

Aus der eigenen Erfahrung als eher ruhiger freundlicher Kollege:

Selbst an den Problemschulen an denen ich gearbeitet habe, habe ich Problematische SuS durch Kante zeigen und vier Augengespräche ran gekriegt.

Überleg dir also was du willst und behalt im Hinterkopf das die SuS auch einfach mal nen offenes Ohr brauchen dazu aber manchmal erst „gezwungen werden müssen“.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 25. Oktober 2023 00:35

Zitat von BlackandGold

Wichtiger Aspekt: Die wenigsten Schüler mögen dich als Menschen nicht (vor allem am Anfang), sondern sehen in dir eine zu bekämpfende Autorität, wo der Sieg dem eigenen Heranwachsen dienlich ist. Eine gewisse Ignoranz gegenüber pubertären Großmanns-Gehabe ist da manchmal sehr hilfreich.

Das ist der Punkt, den man im Hinterkopf behalten muss:

Angriffe, dummes Getue der Schüler - und auch der Eltern - gelten nicht deiner Person und Persönlichkeit, sondern deiner Rolle als Amtsperson.

Da muss man sich eine gesunde Schizophrenie zulegen. 🤔

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Oktober 2023 22:23

Zitat von Yummi

Wer als Lehrer gemobbt wird von den Schülern, der ist falsch im Beruf.

Als stiller Impuls an die Wand geworfen durchaus als Gesprächseröffnung für eine Fortbildung zu verwenden. Mehr jedoch nicht. Hoffe nicht, dass es eine Erkenntnis sein soll?!

Beitrag von „Yummi“ vom 28. Oktober 2023 23:42

Klar, warum soll die Erkenntnis nicht gleich zu Beginn der Fortbildung erfolgen? Mühsam dies erst nach Stunden zu verstehen 🤔

Kannst du kein Blut sehen, solltest du kein Arzt werden.

Kannst du mit Kindern nicht klar kommen, solltest du kein Erzieher werden.

Es gibt Dinge die sind in jedem Job unerlässlich; hast du keine Lehrerpersönlichkeit und lässt dich mobben von Schülern...definitiv nicht der richtige Job.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Oktober 2023 00:14

Ich bin wahrlich kein Fan, von emotionalen und drastischen Worten, aber: Was du schreibst, ist widerwärtig. Ich wünsche dir, dass du selbst niemals von Mobbing betroffen bist. Es gibt böse Menschen auf dieser Welt und wenn ein solcher unter deinen Schülerinnen und Schülern ist, dann bist auch du nicht gefeit.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2023 01:54

Die meisten Lehrkräfte, die Mobbing erfahren, werden übrigens von ihrer Schulleitung gemobbt. Dann aus dem Kollegium, durch Eltern, Schülerschaft. In dieser Reihenfolge.

Beitrag von „Strg“ vom 29. Oktober 2023 07:16

Es gibt leider Menschen, die psychisch krank sind.

Wenn diese dann den Ton in einer Klasse angeben und das Verhalten auch noch durch die Erziehungsberechtigten unterstützt wird, hat man als Lehrperson schlechte Karten.

Meine Befürchtung ist, dass es in der Zukunft häufiger zu solchen Situationen kommen könnte, da u.a. sehr viele Videos, die unsoziales Verhalten zeigen, von den Kindern und Jugendlichen konsumiert werden.

Das Verhalten einiger Menschen in dieser Gesellschaft ist auch gegenüber Rettungsdiensten, Polizei, Feuerwehr und Servicepersonal menschenunwürdig. Welche magischen Kräfte sollten Lehrerinnen und Lehrer besitzen, um davon verschont zu bleiben?

Beitrag von „Yummi“ vom 29. Oktober 2023 07:30

 [Zitat von Antimon](#)

Ich bin wahrlich kein Fan, von emotionalen und drastischen Worten, aber: Was du schreibst, ist widerwärtig. Ich wünsche dir, dass du selbst niemals von Mobbing betroffen bist. Es gibt böse Menschen auf dieser Welt und wenn ein solcher unter deinen Schülerinnen und Schülern ist, dann bist auch du nicht gefeit.

Mit einem vernünftigen respektvollen Verhalten hat man idR keine Probleme mit Schülern.

Ist ein Problemfall dabei, dann hat man als Lehrer klare Kante zu zeigen. Ist man dagegen wenig resilient dann packt man solche Situationen nicht, vielleicht weil man als Kind selbst gemobbt wurde.

Nur was ist die Folge? Wer soll die Klasse übernehmen? Soll der Kollege nur noch angenehme Klassen unterrichten?

Steht am Ende gar eine DU an?

Wie willst du verhindern dass der Kollege bei der nächsten Kleinigkeit gleich wieder dieselben Probleme bekommt?

Beitrag von „Yummi“ vom 29. Oktober 2023 07:35

Zitat von Strg

Es gibt leider Menschen, die psychisch krank sind.

Wenn diese dann den Ton in einer Klasse angeben und das Verhalten auch noch durch die Erziehungsberechtigten unterstützt wird, hat man als Lehrperson schlechte Karten.

Meine Befürchtung ist, dass es in der Zukunft häufiger zu solchen Situationen kommen könnte, da u.a. sehr viele Videos, die unsoziales Verhalten zeigen, von den Kindern und Jugendlichen konsumiert werden.

Das Verhalten einiger Menschen in dieser Gesellschaft ist auch gegenüber Rettungsdiensten, Polizei, Feuerwehr und Servicepersonal menschenunwürdig. Welche magischen Kräfte sollten Lehrerinnen und Lehrer besitzen, um davon verschont zu bleiben?

Ich habe eher die Erfahrung gesammelt, dass Schüler fachlich schlechter, sozial aber doch angenehmer geworden sind.

Wenn ich an meine Zeit zurückdenke, da ging es in der Schule zwischen Schülern und teilweise gegenüber Lehrern schon anders zu.

Vielleicht auch ein Ergebnis das man institutionell mehr zur sozialen Kompetenz in Schulen beiträgt; auch weil einige von Haus aus wenig mitbekommen

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2023 07:45

Zitat von k_19

Kommt halt drauf an, ob man sich das erlauben kann, sie auszulachen. Es gibt auch Schüler, die durch Drohungen, Gewalt, sexuelle Übergriffe und Drogenhandel auffallen: i.d.R. unter Schülern bzw. gegen andere Schüler, aber, dass man da die Dinge dann deutlich anders auffasst und sich schneller bedroht fühlt, sollte klar sein, oder?

Schüler, die hochgradig manipulativ sind, gezielt lügen und sich einen Spaß daraus machen, jdn. fertig zu machen, gibt es auch. Klar, definitiv nicht der Regelfall. Aber wenn ein bis zwei solcher Personen mal eine Gruppe lenken, wird's schnell sehr unangenehm.

Cybermobbing ist auch alles andere als lustig, wenn es um gezielte Verleumdung geht. Heimliche Audio- und Videoaufnahmen, die zurechtgeschnitten werden, um einen zu diskreditieren...

Oder auch Stalking. Schüler suchen den Wohnort auf etc.

So ist es. Zumal es auch ganz stark auf den Rückhalt von Kollegium und Schulleitung ankommt. Es ist natürlich nicht so, dass man als Lehrkraft SoS der Schule verweisen kann. Die Erziehungsmaßnahmen, die man hat, sind äußerst begrenzt.

Und in einer Klasse, in der man 1 oder 2 Stunden die Woche ist, viel auszurichten, wenn der Klassenlehrer sagt, "tja, wenn sich Kollege XY mobben lässt, ist er selbst Schuld", kann man sich vorstellen. Hoffentlich kann man das, sonst wird man selbst zum Täter.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. Oktober 2023 09:32

[Yummi](#)

Zunächst einmal freut es mich für Dich, dass Du offensichtlich noch in einem funktionierenden System arbeitest. Du kannst mir jedoch glauben, dass es Schulen gibt, da würde Dir der Mund offen stehen bleiben. Ich habe in meiner Arbeit als Gewerkschafter und Personalratsmitglied Schulen kennengelernt, da stehen regelmäßig die Referendare heulend im Lehrerzimmer. Du möchtest mir jetzt wirklich nicht erzählen, dass dies die Kollegen selber Schuld sind. Denn seltsamerweise klappt nach einem Wechsel zu einer anderen Schule dann alles wunderbar. Umgekehrt kenne ich erfahrene Kollegen, deren Unterrichts- und Beziehungsarbeit ich selber als hervorragend kennen gelernt habe, die an solchen Schulen in die Dienstunfähigkeit gemobbt wurden. Aussagen wie Deine sind ein Schlag ins Gesicht dieser Kollegen. Ich hoffe für Dich, dass Du nie in eine solche Situation kommst, obgleich es eine heilsame Erfahrung für Dich sein könnte.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Oktober 2023 10:11

[Zitat von Yummi](#)

Klar, warum soll die Erkenntnis nicht gleich zu Beginn der Fortbildung erfolgen?
Mühsam dies erst nach Stunden zu verstehen 🧐

Kannst du kein Blut sehen, solltest du kein Arzt werden.

Kannst du mit Kindern nicht klar kommen, solltest du kein Erzieher werden.

Es gibt Dinge die sind in jedem Job unerlässlich; hast du keine Lehrerpersönlichkeit und lässt dich mobben von Schülern...definitiv nicht der richtige Job.

Man kann so argumentieren, gleichwohl geht das in die Richtung, die mir langfristig gesellschaftlich Sorgen bereitet. "Hast Du ein Problem, bist Du eben nicht perfekt (und damit halt selbst das Problem.)"

Das ist in der Tat ein Schlag ins Gesicht der betroffenen KollegInnen und mittelbar eine Täter-Opfer-Umkehr. Nicht der/die mobbende SchülerIn ist das Problem sondern die Lehrkraft selbst. Schulen, an denen es eine professionelle Schulleitung und ein professionell-freundliches Kollegium gibt, dürften Probleme dieser Art schnell in den Griff bekommen, weil dann entsprechende Maßnahmen erfolgen.

Langfristiges Mobbing durch Schüler gegenüber Lehrkräften benötigt ein entsprechendes Umfeld. Da kannst Du noch so eine tolle Lehrerpersönlichkeit haben. Wenn Schulleitung und

Kollegium Dir nicht den Rücken stärken, hast Du verloren.

Diesen KollegInnen dann zu sagen, dass sie im Job falsch sind, ist unglaublich selbstgerecht.

Wir erziehen unsere SchülerInnen dazu, differenzieren zu können. Sich nicht in Allgemeinplätzen, Küchenpsychologie oder Pauschalisierungen zu ergehen - es sich damit eben nicht zu einfach zu machen. Ich hätte mich gefreut, wenn man die Ergebnisse dieses Prozesses auch in Deinem Beitrag hätte finden können.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Oktober 2023 10:54

Ich glaube, hier wird der Begriff "Mobbing" falsch gebraucht. Es gibt anstrengende Klassen und durchaus auch ein grenzwertiges Ausmass an Respektlosigkeit, das mit Mobbing gar nichts zu tun hat. Es gab schon mal einen Faden anlässlich des verlinkten Videos aus Österreich, da schrieb ich sinngemäss, ich würde an dieser Schule gar nicht arbeiten. So etwas lasse ich nicht mit mir machen. Das ist sehr offensichtlich ein Problem der gesamten Schule, an so einem Ort arbeite in nicht.

Ich hatte aber mal eine Kollegin, die von einem Schüler gestalkt wurde. Das führte soweit, dass sie samt Familie in einen anderen Teil des Landes umzog. Wir haben gerade jetzt an der Schule einen Fall, wo ich absolut behaupten will, da versuchen Eltern eine Kollegin systematisch zu mobben. Natürlich ist durch die Schulleitung längstens die kantonale Rechtsabteilung involviert.

Wer da was daher schreibt von wegen "Kante zeigen blabla", weiss überhaupt nicht, was Mobbing ist. Es geht da gar nicht um Pubertietre, die mal ein bisschen frech sind.

Beitrag von „Kapa“ vom 29. Oktober 2023 13:49

[Zitat von Yummi](#)

Wer als Lehrer gemobbt wird von den Schülern, der ist falsch im Beruf.

Ich habe im Zuge meiner Ausbildung mal längerfristig bei einer Kollegin hospitieren dürfen die von einer Klasse massiv gemobbt wurde.

Hintergrund war, dass die Eltern eines Schülers der Meinung waren, dass die Kollegin zu alt ist für den Unterricht und ihr Sohn sich von Frauen nichts sagen lassen zu hat (Biodeutsche Eltern). Das Ganze ging soweit, dass der Schüler die Mitschüler so eingeschüchtert hat, dass die Mitschüler mitgezogen haben aus Angst. Erst als ich als Praktikant hinten mit drin saß gab es jemanden der das bezeugen konnte. Von der Klassenleitung und der Schulleitung auf die mobbingvorwürfe angesprochen, hatte die Klasse immer geschlossen gelogen was die Vorwürfe anging.

Die Kollegin selbst konnte da gar nichts gegen tun. Eine verängstigte Klasse, einen einschüchternden Hauptmobber und Eltern die sowas sogar noch unterstützen reicht Audio auch gute Lehrkräfte platt zu machen wenn es sonst keine Zeugen gibt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Oktober 2023 19:00

Zitat von Yummi

Wer als Lehrer gemobbt wird von den Schülern, der ist falsch im Beruf.

Das mag in der SEK II vielleicht zutreffen. Ich gehe jedoch auch davon aus, dass sich bei dir in der SEK II kein Schüler traut, einen Lehrer zu "mobben".

Da besteht keine Schulpflicht - und das "Mobbing" wäre u.U. schnell beendet.

Die Frage ist auch, was man als "Mobbing" einstuft. Eine Schülerin der 8.Klasse hatte mich im Mathe-Unterricht hinter dem Buch hervor mit dem Handy gefilmt und das bei Youtube unter dem Titel "Dummer Lehrer merkt nichts!" hochgeladen. Am nächsten Morgen informierten mich mehrere Schüler bereits vor dem Unterricht.

Konsequenz: Selbst an den PC gesetzt, den Film als Beweis gesichert, dann mit der Schülerin kurz in den PC-Raum gewandert, wo sie den Film unter meiner Aufsicht gelöscht hat, Nachricht an Schulleitung und Eltern, Belehrung über mögliche strafrechtliche und zivilrechtliche Konsequenzen sowie 2 Nachmittage Hof fegen beim Hausmeister. Es sind in den vergangenen Jahren keine weiteren derartigen Vorfälle an der Schule bekannt geworden. Sobald sich herumspricht, dass so etwas nicht funktioniert und eventuell zu massiven Konsequenzen führt, ist Ruhe.

Wer als Lehrer auf Mobbing falsch reagiert, ist falsch im Beruf.

Wir stehen als Lehrer immer im Rampenlicht und sind Anfeindungen ausgesetzt. Wer über Zukunftsperspektiven der Kinder entscheiden muss, kann nicht gut Freund mit allen sein. Zukunftswünsche werden eben durch Punktesysteme und Leistungsanforderungen eingeschränkt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Oktober 2023 20:38

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Wer als Lehrer auf Mobbing falsch reagiert, ist falsch im Beruf.

Auch das ist vor dem Hintergrund anekdotischer Evidenz und dem Ausblenden der anderen entscheidenden Faktoren nicht minder vereinfacht und selbstgerecht. Vielleicht sollten wir alten Hasen und Häsinnen hier etwas nachsichtiger sein - denn auch wir haben sicherlich in der Vergangenheit in der einen oder anderen Situation falsch reagiert, ohne dass wir uns hätten vorwerfen lassen wollen, wir wären falsch im Beruf gewesen.

Zitat

Wir stehen als Lehrer immer im Rampenlicht und sind Anfeindungen ausgesetzt. Wer über Zukunftsperspektiven der Kinder entscheiden muss, kann nicht gut Freund mit allen sein. Zukunftswünsche werden eben durch Punktesysteme und Leistungsanforderungen eingeschränkt.

DAS ist wiederum ein Statement, dem ich mich uneingeschränkt anschließen kann.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2023 20:50

[Zitat von Sissymaus](#)

Schönes Beispiel für Schuldverschiebung.

Und: Nein. Selbst Schuld kann ein gemobbter nie sein.

Kann er schon sein. Das entschuldigt bzw. rechtfertigt Mobbing aber noch lange nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Oktober 2023 21:32

Hier scheinen wirklich einige zu glauben, von Jugendlichen könne per se kein Mobbing gegenüber Erwachsenen ausgehen. Nochmal: Wer das denkt, weiss nicht, was Mobbing wirklich ist. Ein harmloses Filmchen aus dem Unterricht irgendwo veröffentlichen ist kein Mobbing. Das mag ärgerlich sein, aber es schadet nicht der Integrität der Lehrperson. Eine Schülerin, die sowas macht, ist in dem Moment einfach nur ein dummes Kind. Die kriegt man sehr schnell dran, klopfst ihr einmal auf die Finger und fertig ist die Wurst. Echtes Mobbing hat eine ganz andere Dimension der Bösartigkeit, es zielt darauf ab, Ehre und Selbstvertrauen einer Person zu zerstören.

Meine Partnerin ist im Beruf Opfer von Mobbing geworden, das endete in einem Gerichtsverfahren und einer knapp zweijährigen Krankschreibung infolge einer schweren Erschöpfungsdepression. Meine Arbeitskollegin, von der ich weiter oben kurz schrieb, hatte auch mal einen Punkt, an dem sie fast den Deckel zugemacht hat. Da liefen ganz andere Dinge, als dumme Filmchen aus dem Unterricht. Es gab da nicht nur eine Androhung von rechtlichen Konsequenzen, da musste ein Jurist der kantonalen Rechtsabteilung tatsächlich auch aktiv werden.

Ich halte mich für eine sehr gute Lehrperson und habe auch im punkto Classroom Management bzw. allgemein im Umgang mit den Jugendlichen ein sehr robustes Selbstbewusstsein. Ich habe überhaupt kein Problem damit auch mal auf den Tisch zu hauen und einen durchaus scharfen Ton anzuschlagen. Das ist ausgesprochen selten überhaupt nötig, mein Berufsalltag ist im Allgemeinen geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Wohlwollen. Dennoch habe ich allergrössten Respekt vor der Vorstellung eines Tages könnte wirklich mal einer austicken und auf mich anlegen. Die Idee, es müsste da auf der Seite des Gemobbten irgendeinen "Grund" dafür geben, ist schlichtweg falsch und gefährlich.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2023 22:08

[Zitat von Antimon](#)

Die Idee, es müsste da auf der Seite des Gemobbten irgendeinen "Grund" dafür geben, ist schlichtweg falsch und gefährlich

Das ist richtig, es muss keine erkennbaren Grund haben. Es kann aber einen geben. Zumindest kann der Mobber sich einen Grund hernehmen um es vor sich zu rechtfertigen. Das kann auch einfach ein Gesicht sein, was nicht gefällt oder ein falsches Wort.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2023 22:32

Manche verstehen den Unterschied zwischen Disziplinkonflikten und Mobbing wirklich nicht. Das liegt wahrscheinlich auch am inflationär gebrauchten Begriff.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

... Am nächsten Morgen informierten mich mehrere Schüler bereits vor dem Unterricht.

Daran erkennst du, dass du es mit einem normalen Konflikt zu tun hattest. Aber stell dir doch mal vor, du wärest bösartig und wolltest, dass deine Klasse eine neue Kollegin fertigmacht. Traust du dir -rein psychotechnisch gesehen- zu, du würdest sie dorthin bringen können?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Oktober 2023 22:47

Zitat von Quittengelee

Aber stell dir doch mal vor, du wärest bösartig und wolltest, dass deine Klasse eine neue Kollegin fertigmacht.

So etwas kann - und will - ich mir nicht vorstellen.

Und ja - ich weiß, was Mobbing ist - und was es anrichten kann. Bei meiner Tätigkeit an der Schule für emotionale und soziale Entwicklung (ESENT) hatte ich mit Opfern zu tun, ebenso an der Werkrealschule. Ich habe auch erlebt, wie sich einige Kolleginnen gegen eine kranke Kollegin zusammengerottet haben und habe hier deutliche Worte verloren.

Wir hatten auch mehrere Fortbildungen zum Thema und einige Materialien, Infos und Veröffentlichungen, die ich als hilfreich empfunden habe, hier als Linktipps gesammelt:

<https://www.autenrieths.de/mobbing.html>

Beitrag von „theoundlukas“ vom 10. November 2023 13:51

Mein Vater ist auch Lehrer und hatte einst eine Kollegin, die dann Anzeige erstattet hat.

In dem Fall lief es auf Sozialstunden hinaus.

Ich würde, wenn mir das passiert alles dokumentiert und ein Zeichen setzen.

Kinder und Jugendliche oder junge Erwachsene können sich auch mal daneben benehmen, aber irgendwo ist eine Grenze.

Man muss sich nicht behandeln lassen wie ein Fußabtreter.

Zitat von k 19

Es gibt natürlich auch Lehrer, die "anfälliger" sind. Allerdings kann auch ein sonst stabiler und gefestigter Lehrer mal eine schlechte Phase haben (Probleme im Privaten, psych. Erkrankung) und somit angreifbarer werden. Das kann für einzelne Extremfälle ein gefundenes Fressen sein.

Alles Ausnahmen, klar. Aber wenn du mal Opfer einer "Ausnahme" wirst, möchtest du bestimmt nicht als Erstes hören, dass du falsch im Job bist.

Wie gesagt, man muss sich das nicht bieten lassen und kann auch Jugendliche und junge Erwachsene bei der Polizei anzeigen.

Ich weiß von mindestens einer Person, die das dann gemacht hat und damit auch ein Zeichen gesetzt hat.

Für viele reicht auch schon ein Akteneintrag aus, um die Stimmung sehr schnell kippen zu lassen.

Wie immer bei Mobbing alles dokumentieren und Anzeige erstatten-
Und ja auch gegen Jugendliche ab Strafmündigkeit.

Beitrag von „fossi74“ vom 10. November 2023 15:01

Zitat von theoundlukas

Und ja auch gegen Jugendliche ab Strafmündigkeit

Gern sogar schon vorher. Dann wird es bei der ersten Anzeige nach dem 14. Geburtstag noch schöner.

Beitrag von „theoundlukas“ vom 10. November 2023 16:08

Zitat von fossi74

Gern sogar schon vorher. Dann wird es bei der ersten Anzeige nach dem 14. Geburtstag noch schöner.

Man muss eben unterscheiden was sind jetzt pubertäre Spinnereien oder was geht über den Rahmen hinaus und bei vielen Jugendlichen, die heute kaum noch Grenzen kennen ist eine Anzeige manchmal der einzige Weg, damit die wach werden.

Man muss sich als Lehrkraft auch nicht alles bieten lassen.

Als Fotze oder ähnliches was ich hier gar nicht schreiben will muss sich niemand beleidigen lassen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. November 2023 22:27

Nein, das muss man sicher nicht und es steht jedem frei, das auch zur Anzeige zu bringen. Man muss sich aber auch klar machen, dass das oft ein vergleichsweise stumpfes Schwert ist, da insbesondere bei ehrverletzenden Delikten mangels öffentlichem Interesse meist auf den Privatklageweg verwiesen wird. Das bedeutet für einen selbst erheblichen Aufwand und ein Kostenrisiko, welches im keinem sinnvollen Verhältnis zum Ausgang eines solchen Verfahrens steht (insbesondere bei Jugendlichen)...mal ganz abgesehen davon, dass der Ausgang des Verfahrens erst lange nach der eigentlichen Tat zu erwarten ist.

Effektiver erscheint mir da die kreative Nutzung der möglichen Disziplinarmaßnahmen aus dem jeweils einschlägigen Schulrecht und auf persönlicher Ebene - sofern man das durchfechten möchte - eher der Rückgriff ins Zivilrecht über Schmerzensgeld. Auch die Aufforderung zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung schreckt vermutlich weit mehr ab, als die Anzeige bei der Polizei...die man ergänzend natürlich dennoch vornehmen kann.

PS: Wir sind uns da vollkommen einig, dass überhaupt adäquat darauf reagiert werden muss und das nicht so stehen gelassen werden darf.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. November 2023 22:59

Zitat von Seph

...auf persönlicher Ebene - sofern man das durchfechten möchte - eher der Rückgriff ins Zivilrecht über Schmerzensgeld. Auch die Aufforderung zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung schreckt vermutlich weit mehr ab, als die Anzeige bei der Polizei...die man ergänzend natürlich dennoch vornehmen kann.

Wie kommt man an Schmerzensgeld, wenn man den Vorfall nicht zur Anzeige bringt?

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. November 2023 23:37

Schmerzensgeld? Echt jetzt, wegen sowas würdest du so ein Fass aufmachen?

Fotze hat mir tatsächlich mal jemand im Unterricht an den Kopf geschmissen. Neuntklässler. Meine undurchdachte, aufrichtig spontane Reaktion war in schallendes Gelächter auszubrechen, weil es dermaßen lächerlich klang.. daraufhin wurde er wütend, hat die Faust auf den Tisch geknallt und sich den Finger geprellt.

Ich hab dazu nichtmals Eltern informiert oder einen Klassenbucheintrag gemacht, weil ichs als dermaßen nichtigen Blödsinn empfunden habe.

Man muss sich manchmal auch einfach nicht jeden Schuh anziehen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. November 2023 23:46

Zitat von Maylin85

Schmerzensgeld? Echt jetzt, wegen sowas würdest du so ein Fass aufmachen?

Das ist deutlich erfolversprechender als eine Strafanzeige bei Minderjährigen. Also ja, das ist ein möglicher Weg. Ich persönlich würde ausschließlich auf das schulische Disziplinarrecht zurückgreifen, mehr war bislang schlicht nicht nötig.

Beitrag von „Seph“ vom 11. November 2023 23:47

[Zitat von Quittengelee](#)

Wie kommt man an Schmerzensgeld, wenn man den Vorfall nicht zur Anzeige bringt?

Zivilrecht vs. Strafrecht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. November 2023 23:54

Wirkt auch etwas arg drüber für irgendwelche Bagatellbeleidigungen. Es müsste mir schon jemand ins Privatleben [pfuschen](#), um so ein Theater anzuleiern.

Beitrag von „Seph“ vom 12. November 2023 08:30

Ja, ist es ja auch. Das gleiche gilt aber auch für die Strafanzeige, die bei "Bagatellbeleidigungen" ebenfalls im Sand verlaufen wird. Der Verursacher wird das dann als Bestätigung erfahren, wenn er irgendwann den Einstellungsbescheid erhält. Daher ja der Verweis auf die Erziehungsmittel oder Ordnungsmaßnahmen und in schwereren Fällen eher auf das Zivilrecht.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. November 2023 08:38

[Seph](#) , ich muss also keine Anzeige erstatten, um auf Schmerzensgeld oder Unterlassung zu klagen, sondern mich direkt an ein Gericht wenden?

Beitrag von „Moebius“ vom 12. November 2023 09:16

[Zitat von Quittengelee](#)

[Seph](#) , ich muss also keine Anzeige erstatten, um auf Schmerzensgeld oder Unterlassung zu klagen, sondern mich direkt an ein Gericht wenden?

OJ Simpson ist im Strafprozess um die Ermordung seiner Frau frei gesprochen worden, im anschließenden Zivilrechtsprozess musste er den Angehörigen ein hohes Schmerzensgeld zahlen, weil das Gericht dort zu dem Ergebnis gekommen ist, dass er sie ermordet hat.

Straf- und Zivilrecht sind grundsätzlich zwei von einander getrennte Dinge, es ist lediglich möglich, zivilrechtliche Ansprüche im Rahmen einer Nebenklage an ein Strafverfahren an zu hängen um Aufwand zu mindern, man kann sie aber auch genau so gut völlig unabhängig vom Strafrecht geltend machen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. November 2023 09:28

[Zitat von Maylin85](#)

Schmerzensgeld? Echt jetzt, wegen sowas würdest du so ein Fass aufmachen?

Was meinst du jetzt, ich habe mich zu keinem konkreten Vorfall geäußert.

Beitrag von „Seph“ vom 12. November 2023 10:59

[Zitat von Quittengelee](#)

Was meinst du jetzt, ich habe mich zu keinem konkreten Vorfall geäußert.

Das war glaube ich auf eine meiner Antworten bezogen 😊

Beitrag von „theoundlukas“ vom 12. November 2023 11:04

Zitat von Seph

Nein, das muss man sicher nicht und es steht jedem frei, das auch zur Anzeige zu bringen. Man muss sich aber auch klar machen, dass das oft ein vergleichsweise stumpfes Schwert ist, da insbesondere bei ehrverletzenden Delikten mangels öffentlichem Interesse meist auf den Privatklageweg verwiesen wird. Das bedeutet für einen selbst erheblichen Aufwand und ein Kostenrisiko, welches im keinem sinnvollen Verhältnis zum Ausgang eines solchen Verfahrens steht (insbesondere bei Jugendlichen)...mal ganz abgesehen davon, dass der Ausgang des Verfahrens erst lange nach der eigentlichen Tat zu erwarten ist.

Also im Fall der Schülerin hat es seine Wirkung nicht verfehlt. Die war hinterher lammfromm.

Es ist ja auch für die Eltern ein Zeichen, dass das so ein no go ist und nicht geht.

Zitat von Maylin85

Fotze hat mir tatsächlich mal jemand im Unterricht an den Kopf geschmissen. Neuntklässler. Meine undurchdachte, aufrichtig spontane Reaktion war in schallendes Gelächter auszubrechen, weil es dermaßen lächerlich klang.. daraufhin wurde er wütend, hat die Faust auf den Tisch geknallt und sich den Finger geprellt.

Ich hab dazu nichtmals Eltern informiert oder einen Klassenbucheintrag gemacht, weil ichs als dermaßen nichtigen Blödsinn empfunden habe.

Muss doch jeder selbst wissen, wo bei ihm die Grenzen liegen.

Wenn dir das nichts ausmacht, go for it.

Andere ziehen die Grenzen eben strenger. Trotzdem solltest du so tolerant sein, das nicht zu verurteilen, wenn jemand eben eher die Nase voll hat.

Und klar. Es mag auch auf den Hintergrund ankommen.

Wenn der Schüler nie negativ in Erscheinung trat und man engen Kontakt zu den Eltern hat, ist es was anderes, als wenn du weisst, der hat ein hohes Aggressionspotenzial. Irgendwann ist es auch mal gut.

Wenn die über 13 sind haben die das ja dennoch in der Akte. Das reicht bei manchen schon aus.

Keiner muss so mit sich umgehen lassen. Auch Lehrkräfte nicht.

Sollte man weitere Schritte gehen setzt es voraus, dass man alles dokumentiert, was mit dem Schüler war.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. November 2023 15:50

[Zitat von Seph](#)

Das gleiche gilt aber auch für die Strafanzeige, die bei "Bagatellbeleidigungen" ebenfalls im Sand verlaufen wird

In Bayern eher nicht, wenn es um die (ernstzunehmende, also kein simples'Depp') Beleidigung einer Amtsperson geht. Da wird schon gerne eher frühzeitig „hingelangt“. Kann man so und so finden.